

Handreichungen zum Erstellen von Online-Umfragen

Möchte man in möglichst kurzer Zeit einen möglichst großen Rezipientenkreis ansprechen, bieten sich Online-Umfragen über Portale wie Q-Set, SurveyMonkey, Google Drive ... an.

Besonders studentenfreundlich und gut verständlich ist beispielsweise das Internetportal **Q-Set**.

Zugang unter folgendem Link: <http://www.q-set.de/>

Dort kann man sich kostenlos registrieren und unter seinem eigenen 'Profil' so viele Fragebögen (mit beliebig vielen Fragen und Seiten und beliebig langer Laufzeit) erstellen wie man möchte.

Erstellen eines Fragebogens (via Q-Set):

1 Der Einleitungstext

Zunächst sollte man sich Gedanken über einen individuellen Eingangstext machen, indem man sein Projekt (Fragestellung, Forschungsinteresse, Forschungsschwerpunkt...) kurz vorstellt. Der Einführungstext ist meist entscheidender als man denkt, denn oft ist er ausschlaggebend dafür, ob man einen Teilnehmer für sein Projekt gewinnt oder verliert.

Einige Tipps:

- Bereits vorab Gedanken über die Zielgruppe machen und versuchen, diese auch direkt anzusprechen → Man hat auch die Möglichkeit, seinen Fragebogen in verschiedenen Sprachen zu formulieren und die einzelnen Versionen so miteinander zu verknüpfen, dass der jeweilige Teilnehmer individuell auswählen kann. Dies bietet sich insbesondere bei vergleichenden Untersuchungen (z.B. zwischen Frankreich und Spanien etc.) an
- Einführungstext so kurz und prägnant wie möglich formulieren (zu lange Texte schrecken den Leser oft ab)
- Wichtigste Infos (z.B. Hinweise zur Beantwortung des Fragebogens) an den Anfang stellen (viele Leute leiden an Zeitmangel und lesen eventuell nur die ersten Zeilen)
- Versuchen, die eigene Begeisterung an einer bestimmten Thematik und für eine spezifische Fragestellung mit dem Leser zu teilen, diesen mit Begeisterung anzustecken und Interesse und ‚Lust‘ an einer Auseinandersetzung mit dem Thema zu wecken (Achtung: Zielgruppe nicht aus den Augen verlieren! Oft hat man bei

seinen Recherchen vorab viele Fachbücher gelesen und neigt leicht dazu, Sachverhalte zu ‚kompliziert‘ zu formulieren und so das breite Publikum, das man eigentlich erreichen möchte, unbewusst eher abzuschrecken)

2 Formulieren der einzelnen Fragen:

Je nachdem, ob man die Umfrage später qualitativ oder quantitativ auswerten möchte, kann man schon bei der Gestaltung gezielt zwischen unterschiedlichen 'Fragetypen' auswählen.

Einige Beispiele:

- Offene Fragen mit freien Antworten (hier kann man entscheiden, ob man den Teilnehmern beliebig viel Platz für ihre Antwort lassen oder aber die Größe des Eingabefeldes vorab auf eine Zeile etc. beschränken möchte)
- Einfachauswahl
- mehrere vorgegebene Antwortmöglichkeiten
- Rangliste
- Statistik
- Hierarchie
- ‚Notenvergabe‘
-

Oftmals ist es zudem sinnvoll, die Fragen nach Themenblöcken zu bündeln und für jeden Block eine Oberüberschrift zu wählen, die den jeweiligen Schwerpunkt deutlich macht. Insbesondere im Hinblick auf die anschließende Analyse und Auswertung der Ergebnisse kann diese Vorarbeit hilfreich sein. Je nach Sinnabschnitt kann man nach Belieben Seitenumbrüche einfügen. In der Regel gilt, je übersichtlicher, desto einfacher und angenehmer für den Teilnehmer, daher nicht zu viele Fragen auf einer Seite anordnen.

3 Layout und Gestaltung des Fragebogens:

Auch bei der Gestaltung des Layouts bietet Q-Set viel Freiheit für eigene Kreativität und technische 'Spielereien'. So kann man je nach Lust, Laune und Zeit ein eigenes Hintergrundbild hochladen (z.B. aus dem privaten Fotofundus oder dem Internet [Achtung: Bildrechte beachten und Bildquellen angeben] und Schrift- und / oder Hintergrundfarben passend dazu auswählen. Auch in die einzelnen Fragen können Bilder und sogar Videos / Videoclips eingebunden werden. Hierfür können unter dem Reiter *Bilder*, Fotos von der eigenen Festplatte hochgeladen werden. Das Programm generiert daraufhin eine URL, die später mithilfe eines Html-Codes an der entsprechenden Stelle in den Fragebogen eingefügt werden kann.

Beispiel für das Einbinden von Bildern:

1. Html-Code zum Einfügen eines **Bildes**: `` → **xxx** muss hierbei durch die URL ersetzt werden, die bei Hochladen der Fotos generiert wurde.

Einige Beispiele fertiger Umfragen finden sich als kleine Orientierungshilfe unter:

- <http://www.q-set.de/q-set.php?sCode=AMZSMMCPQNAD>

und

- <http://www.q-set.de/q-set.php?sCode=WCXSUPVASPDT>

4 Der ‚Feinschliff‘ vor Start der Umfrage:

Wenn die Umfrage fertig ist, bietet sich an, diese erst einmal selbst zu testen, bevor sie letztendlich online gestellt wird (das Portal bietet unter einem entsprechenden Link die Möglichkeit dazu).

Es bietet sich überdies an, in kürzeren Abständen einen Blick auf die bisherigen Ergebnisse zu werfen, um auszuschließen, dass die Teilnehmer nicht so antworten wie gewünscht oder eventuell Probleme haben, einzelne Fragen richtig zu verstehen. In diesem Fall kann man den Fragebogen jederzeit unterbrechen und nochmals "nachjustieren". Also: z.B. Fragen streichen, neue Fragen oder Teilfragen hinzufügen oder bestehenden Fragen gegebenenfalls präziser formulieren. Um den Überblick zu behalten, bietet das Portal die Möglichkeit, bereits vorab einzustellen, ob und nach wie vielen beantworteten Fragebögen, man per Mail benachrichtigt werden möchte (Achtung: diese Mails landen meist im Spamordner).

Hat man seine Onlineumfrage schließlich zur eigenen Zufriedenheit fertiggestellt, generiert das Programm einen Link, den man ganz einfach kopieren und per Mail an mögliche Teilnehmer verschicken kann. Über einen weiteren Link ist es zudem möglich, gezielt Teilnehmer ‚einzuladen‘.

5 Die Suche nach möglichen Teilnehmern...

... als kleiner Tipp:

- Wenn man relativ schnell, eine relativ große Gruppe ansprechen möchte, lohnt es sich manchmal, in den sozialen Netzwerken (wie z.B. Facebook) zu schauen, ob es eventuell Gruppen gibt, die Teilnehmer aus der Wunsch-Zielgruppe vereinen (z.B. nach Sprache, Region...). Selbst wenn die Gruppe auf den ersten Blick nur entfernt

was mit dem eigentlichen Thema zu tun hat, kennt ein Mitglied vllt. jemanden, der wiederum jemanden kennt usw..

- Eine persönliche Mail an Universitäten, Sprachschulen, Tourist-informationen, Experten etc. lohnt sich meist auch. Selbst wenn man nicht gleich beim ersten Versuch den richtigen Ansprechpartner erwischt, hat man oft Glück und es findet sich ein Mitarbeiter, der den Link gerne an die richtigen Leute (wenn man viel Glück hat sogar an ganze Studenten- oder Schülergruppen etc.) weiterleitet und eventuell sogar weitere Tipps oder Ideen hat, wie, wo, auf welchem Wege und über welche Kanäle man weitere potenzielle Teilnehmer finden könnte
- Man hat auch die Möglichkeit, seine Umfrage zusätzlich auf Q-Set selbst online zu stellen (ist kostenlos) und manchmal gibt es tatsächlich Leute, die bei Q-Set aktiv sind und auch die Fragebögen der anderen 'User' beantworten

6 Die Auswertung der Ergebnisse:

2000 beantworteten Fragen werden kostenlos registriert (das sind, je nach Länge des Fragebogens, meiner Erfahrung nach, über 100 Teilnehmer). Nach Vorlage einer Studentenbescheinigung erhöht sich diese Zahl. Hat einen dann die Lust gepackt, besteht die Möglichkeit, gegen einen kleinen Beitrag weitere Antworten zu „kaufen“.

Das Portal bietet mehrere Optionen zur Auswertung der Ergebnisse. So kann man die Antworten der Teilnehmer beispielsweise

- a) im Gesamten (alle gegebenen Antworten werden nach Fragen sortiert aufgelistet)

oder aber

- b) jeden Fragebogen einzeln und nach Teilnehmern sortiert

ausdrucken.

Ersteres ist vor allem dann sinnvoll, wenn man sich einen Überblick über die Resultate verschaffen will und gegebenenfalls prägnante Antworten als Zitat für die Arbeit auswählen möchte. Letzteres hingegen erweist sich meist dann als zielführend, wenn man die Ergebnisse gezielt, z.B. nach Altersgruppen, Geschlecht, sozialem Status oder Herkunft, Wohnort ..., filtern und im Rahmen einer Haus- oder Abschlussarbeit differenzierter analysieren und eventuell auf bestimmte Parameter hin vergleichen möchte.

Um technische Katastrophen und den damit verbundenen ungewünschten Adrenalinstoß kurz vor Abgabe einer Arbeit zu vermeiden, kann man die Resultate exportieren und in einer Word-Datei auf der eigenen Festplatte abspeichern (sollte man – will man auf der sicheren Seite sein – in regelmäßigen Abständen immer mal wieder tun). So kann man die komplette Umfrage – zur besseren Nachvollziehbarkeit für die Gutachter – bei Abgabe der Arbeit bequem und einfach kopieren, auf CD brennen und so als digitalen Anhang gemeinsam mit der Arbeit einreichen.

Fachliteratur:

Die Sozialforschung (Soziologie, Ethnologie...) bietet ein großes Repertoire an Literatur zu empirischen Forschungsmethoden und Ansätzen. Fühlt man sich noch unsicher und ist sich noch nicht darüber im Klaren, ob man lieber qualitativ oder quantitativ arbeiten möchte, lohnt sich ein Besuch in der PH-Bibliothek. Dort finden sich einige Regalreihen mit entsprechender Fachliteratur.

Falls Ihr noch weitere Fragen habt, könnt Ihr Euch auch gerne jederzeit direkt an mich wenden: myshcremer@gmx.net.